

Warum Lilli und Leo ein ausgezeichnetes Duo sind

Musik Der Bub aus Goldbach und die zwölf Jahre alte Burgauerin haben die Juroren von „Jugend musiziert“ überzeugt. In ihrer Altersklasse erspielten sie sich mit Violine und Klavier den ersten Preis

VON TILL HOFMANN

Burgau/Goldbach Vielleicht kullern am Dienstag noch die Tränen bei Lilli Fülling. Denn sie verlässt ihre alte Heimat Burgau und zieht mit ihrer Familie Hunderte Kilometer weit weg in den Norden, in die Nähe von Kiel. Zurück lässt die Zwölfjährige Bekannte und Verwandte, Freundinnen und Freunde und eine wunderbare Erinnerung an die vergangenen Monate, die von musikalischer Anstrengung geprägt waren. Sie am Klavier und der um ein Jahr jüngere Leo Baldauf an der Violine.

Was sich beim Vortrag so spielerisch leicht anhört, ist in Wirklichkeit ein mühevoller Prozess. Immer und immer wieder haben Leo und Lilli sich die einzelnen Sequenzen in den drei Stücken angeeignet, ja zu ihren eigenen gemacht: Franz Schuberts Sonatine in D-Dur und die beiden ersten Sätze von Georg Friedrich Händels Sonate in F-Dur waren die Vorspielstücke für ein Video, das im Wettbewerb „Jugend musiziert“ eingereicht worden ist. Der Fünftklässler Leo ist die Titeljagd fast schon gewöhnt. Im vergangenen Wettbewerb überzeugte er bereits mit dem Violinspiel. Dieses Mal allerdings war ein Soloauftritt mit der Geige nicht vorgesehen. Und so schlossen sich Lilli und Leo



Lilli Fülling (Klavier) und Leo Baldauf (Geige) haben den Regionalwettbewerb von „Jugend musiziert“ in ihrer Altersklasse gewonnen.

Foto: Till Hofmann

Und so schlossen sich Lilli und Leo zum kongenialen Duo zusammen.

Die Musik war Leo, wenn man so will, bereits in die Wiege gelegt worden. Beide Elternteile, Anja und Stefan Baldauf, sind Musiklehrer und treten selbst auf. Ohne Musik läuft nichts in dieser Familie. „Und dennoch kann er die Violine nicht von uns haben“, sagt die Mutter und erklärt: „Ich unterrichte Klavier und Akkordeon. Mein Mann Schlagzeug.“ Vermutlich dürfte ein Affe bei dem Gymnasiasten eine entscheidende Rolle gespielt haben. Genauer: Es war der „Kleine Affe Dodo“ – ein tierischer Held in einem Kinderbuch, der im Dschungel die anderen Bewohner mit seinem Instrument prima unterhalten hat. Das hat den kleinen Buben Leo offenbar so fasziniert, dass er mit dreieinhalb Jahren begann, sich das Streichinstrument unters Kinn zu klemmen und die richtigen Töne zu

Lilli Fülling (Klavier) und Leo Baldauf (Geige) haben den Regionalwettbewerb von „Jugend musiziert“ in ihrer Altersklasse gewonnen.

Foto: Till Hofmann

treffen. Heute wirkt das so, als ob der Elfjährige aus Goldbach (ein Ortsteil der Gemeinde Kammeltal) in seinem jungen Leben nichts anderes gemacht hätte. Leo Baldauf nimmt privaten Geigenunterricht in Neu-Ulm und Lilli Fülling lässt sich von Leos Mama zeigen, wie man besser und besser wird am Piano. Deshalb konnte Anja Baldauf natürlich einschätzen, ob die beiden das hinbekommen als Duo.

Auch Lilli hat im selben Alter wie Leo mit ihrem Instrument angefangen. Zu Beginn sei es noch die Melodica gewesen, die bereits von der älteren Schwester Emma gespielt worden ist. Doch ziemlich schnell ging's dann an die großen Tasten des Klaviers. Die Siebtklässlerin, die bis jetzt wie Leo Baldauf das Dossenberger-Gymnasium in Günzburg besucht hat, gibt im Gespräch knap-

pe Antworten, wirkt ruhig. Dagegen sprudelt es aus Leo manchmal nur so heraus, wenn er was zu erzählen hat. Das ändert nichts an seiner Konzentration, sobald er den Geigenbogen führt und gekonnt über die Saiten streicht.

Das Duo hat sich gut abgestimmt. Sie können sich fast blindlings aufeinander verlassen. Manchmal kommunizieren die beiden Teenager dann doch mit den Augen – eine letzte Versicherung, dass auch niemand aus dem Takt gerät. Gut zehn Minuten lang ist der Wettbewerbsbeitrag von „Jugend musiziert“.

„Zehn Minuten, das kommt einem in dem Alter vor wie eine Ewigkeit“, schätzt Jürgen Gleixner die Leistung der beiden jungen Musiker ein. Gleixner weiß, wovon er spricht. Er leitet die städtische Musikschule in Günzburg und hat mit-

erlebt, wie sich Lehrer und vor allem auch Schüler Mühe gegeben haben, mit Digital-Formaten der Corona-Pandemie ein Schnippchen zu schlagen.

Einen Unterricht in Präsenzform ersetzt das freilich nicht. Eine spontane Interaktion ist nicht möglich. Immer wieder muss nachgefragt werden, weil auch die Tonqualität zuweilen zu wünschen übrig lässt. „Was die Musikschüler während des Lockdowns alles geleistet haben, wie diszipliniert sie waren, das ist viel zu wenig bekannt. Es ist einfach phänomenal gewesen“, schwärmt Gleixner.

Sich nicht unterkriegen zu lassen, war das Motto der zwei Akteure an Klavier und Geige. Gelegenheiten abubrechen, hat es zur Genüge gegeben. Vorspielen war nicht mehr möglich, plötzlich stand der gesamte

Wettbewerb auf der Kippe. Und schließlich gab es noch einen ganz anderen Weg: Aus den vier Regionen Kempten, Neu-Ulm mit Günzburg, Augsburg und Landsberg sollten Teilnehmer Videos produzieren und einschicken.

Im Schnitt schätzt Anja Baldauf, haben die jungen Virtuosen eine Stunde am Tag mit Üben oder Unterricht zugebracht. Und weil sich das über ein halbes Jahr gezogen hat, „waren es für Lilli und mich jeweils 182,5 Stunden“, rechnet Leo schnell vor. Das alles so gut geworden ist, freut die beiden. Aber jetzt reicht's erst einmal mit Klassik (Schubert) und Barock (Händel), findet Leo und lächelt.

» Ein Video, das einen Teil des Wettbewerbsbeitrages zeigt, finden Sie unter [guenzburger-zeitung.de/lokaies](https://www.guenzburger-zeitung.de/lokaies)